



Sigisbert Mutschlechner (38) ist Landeskapellmeister im Verband Südtiroler Musikkapellen (VSM) und leitet die Musikkapelle Toblach. Er hat in Innsbruck am Konservatorium Schlagwerk, Orgel und Blasorchesterleitung studiert und ist nun geschäftsführender Direktor der Musikschule Bruneck. Mit seiner Frau Michaela und seinen Kindern Emma (9) und Joseph (6) lebt er in Olang. ste

KAPITALE FRAGEN AN...

Sigisbert Mutschlechner

1 Welches ist Ihr größtes Kapital?

Meine Frau Michi und meine Kinder Emma und Joseph.

2 ... und Ihr größter Reichtum?

Menschen, die mich unterstützen.

3 Welcher war Ihr erster Job und wie viel haben Sie verdient?

Ich habe im Schuhgeschäft meiner Eltern ausgeholfen und Schlagzeugunterricht gegeben. Der Verdienst war gut.

4 Was haben Sie mit Ihrem ersten Ersparnen gekauft?

Noten und CDs.

5 Welche war Ihre schlechteste Investition?

Sparkassenaktien.

6 ...und Ihre beste?

Alles außer Sparkassenaktien.

7 Welchen Luxus leisten Sie sich?

Morgens eine Stunde länger zu schlafen als meine Frau, dafür am Abend 3 weniger.

8 Was haben Sie sich wirklich verdient?

Nach 4 intensiven Monaten Bauzeit in meine neue Wohnung einzuziehen.

9 Sie bekommen 10.000 Euro in bar geschenkt - und nun?

Das habe ich mir nicht überlegt, weil ich wohl nicht in diese Situation kommen werde.

10 Welches Auto fahren Sie und wie teuer war es?

Einen Peugeot 807, inzwischen 5 Jahre alt, 25.000 Euro.

11 Welche kulturelle Veranstaltung haben Sie zuletzt besucht und wie viel haben Sie dafür bezahlt?

Ich war im Passionskonzert der Musikkapelle Nieder-

Einladungen zu anstehenden Konzerten

Mein Dirigierstab für den Unterricht

dorf und im Musical Amadé des Pädagogischen Gymnasiums Bruneck.

12 Welches Buch haben Sie zuletzt gekauft?

Fachbücher für meine Unterrichtstätigkeit. Zuletzt gelesen habe ich „Wie man unsterblich wird“ von Sally Nicholls, ausgeliehen in der Stadtbibliothek Bruneck.

13 Was gehört für Sie in die sprichwörtlich unterste Schublade?

Leute, die ihre Position missbrauchen, notorische Nörgler und Besserwisser.

14 Wofür geben Sie zu viel Geld aus?

Benzin und Handy.

15 Wer oder was ist sein Geld nicht wert?

Mein Handy.

16 Den kapitalsten Bock, den Sie je geschossen haben...

Das Böcke-Schießen überlasse ich den Jägern.

TAGEBUCH



von
Alexander
Brenner-Knoll

Orange Briefe und flexible Rente

Ab Mitte April wird das Sozialvorsorgeinstitut NISF/INPS insgesamt 7 Millionen Briefe an die Beschäftigten in der Privatwirtschaft und im übrigen privaten Bereich verschicken. Dieser orangefarbene Brief enthält eine Prognose, mit welcher Pension der betreffende Arbeitnehmer bei seinem Pensionseintritt rechnen kann. Dabei dürfte es für viele Menschen eine bittere Überraschung geben. Es dürfte sich nämlich zeigen, dass viele Arbeitnehmer nur mit einer mageren Rente rechnen können.

Doch solche Vorhersagen sind mit Vorsicht zu genießen. Denn es gilt: Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.

Für Beschäftigte, die bald das Pensionierungsalter erreichen, könnte es hingegen demnächst eine interessante Neuerung geben. Die Regierung sucht nämlich nach Lösungen für ein flexibles Pensionseintrittsalter. Denn mit der letzten Reform müssen viele deutlich länger auf die Pensionierung warten - und das hat Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Denn so werden weniger Arbeitsplätze frei, was besonders die jungen Menschen zu spüren bekommen. Nach einem nun vorliegenden Vorschlag sollte es künftig möglich sein, bis zu 3 Jahre früher in Pension zu gehen. Im Gegenzug würden diese Renten um rund 3 Prozent pro Jahr gesenkt. Anfänglich würde das zwar eine Belastung für den NISF/INPS-Haushalt bedeuten, im Laufe der Jahre würde diese wegen der geringeren Pensionszahlungen wieder ausgeglichen. Für die Finanzierung der anfänglichen Verluste müsste der Staat einspringen, und es würde auch die Zustimmung der EU-Kommission brauchen. Es dürfte sich schon bald zeigen, ob diese wünschenswerte Flexibilisierung des Pensionalters tatsächlich umgesetzt wird. ©

dolomiten.wirtschaft@athesia.it